



AUF EINEN BLICK: BÄDERLANDSCHAFT SICHERN

Fakten – Wege – Ihre Wahl!

WARUM NEUBAU STATT SANIERUNG? DER VERGLEICH:

	SANIERUNG HALLENBAD	NEUBAU GANZJAHRESBAD
Kostengrundlage	Schätzungen auf Basis von 2016	Berechnungen von Fachbüros (2024)
Investition	Belastbare Zahlen fehlen!	ca. 21,8 Mio. € (inkl. Badepark) (2024)
Ergebnis	Repariertes 55 Jahre altes Gebäude	Moderner Neubau für 50+ Jahre
Energieeffizienz	Stand 1970; energetisch schlecht	CO ₂ -neutral, Niedrigenergie
Betriebskosten	Hoch & steigend (> 700.000 €/Jahr)	geringer als jetzt, da nur ein Badestandort
Badepark / Freibad	Muss unweigerlich schließen	Bleibt erhalten und wird modernisiert
Finanzierung	Unklar, Konzept liegt nicht vor	Sondervermögen des Bund/Landes
Planungsstand	Keine Planungen vorhanden	Bauantrag 2024 bereits eingereicht
Perspektive	Keine langfristige Perspektive	40 – 50+ Jahre weitere Nutzungsdauer

WAS JETZT PASSIEREN MUSS:

- Zurück auf den beschlossenen Weg:** Der Stadtrat muss seinen Beschluss von 2020 bekräftigen und die Planung für ein Ganzjahresbad am Badepark weiterverfolgen – in der optimierten Variante XS. Planungskosten dürfen nicht umsonst ausgegeben worden sein!
- Sondervermögen nutzen:** Die Stadt und der Landkreis müssen jetzt die Weichen stellen, damit Wörth am Rhein aus dem 120-Mio.-Euro-Sondervermögen partizipiert. Dafür braucht es einen Beschluss im Kreistag – und genau dafür braucht es Ihre Stimme! Diese historische Chance dürfen wir nicht verpassen.
- Förderanträge stellen:** Alle verfügbaren Förderprogramme von Bund und Land müssen aktiv beantragt werden. Wer keine Anträge stellt, bekommt auch keine Förderung.
- Zweckverband prüfen:** Gespräche mit Landkreis Gernersheim und umliegenden Gemeinden zur Gründung eines Zweckverbands oder einer Kreisbädergesellschaft müssen jetzt aufgenommen werden.
- Schluss mit dem Stillstand:** Beratungen dürfen nicht verschleppt werden. Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht auf transparente Entscheidungsprozesse und die Beteiligung an dieser wichtigen Entscheidung!

ES KOMMT AUF SIE AN: NUTZEN SIE IHRE STIMME!

Wir wollen verhindern, dass auch diese Entscheidung vorbei an den Bürger*innen und ohne Beteiligung der Vereine erfolgt. Nutzen Sie deshalb die Möglichkeit an unserer Bürgerbefragung teilzunehmen!

Scannen Sie den QR-Code und sagen Sie uns Ihre Meinung!
Oder schreiben Sie uns unter info@spd-woerth-rhein.de
Geben Sie diesen Flyer mit Ihrer Nachricht bei uns ab.



ZUKUNFT DER BÄDERLANDSCHAFT SICHERN

Fakten – Hintergründe – Perspektiven

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit über fünfzehn Jahren beschäftigt uns die Zukunft unserer Bäder in Wörth am Rhein. Nach einem jahrelangen, positiven Planungsprozess und dem einstimmigen Beschluss im Jahr 2020 für ein modernes Ganzjahresbad hat die CDU/FWG-Mehrheit diesen Weg gestoppt – ohne eine belastbare Alternative vorzulegen. Wir möchten Sie über den aktuellen Stand informieren und aufzeigen, welche Lösung wir für zukunftsfähig halten.



RÜCKBLICK: CHRONOLOGIE DER ENTSCHEIDUNGEN

2011: Die SPD beantragte die Erarbeitung eines **Gesamtkonzepts für die Bäder**. Die Grünen ergänzten die CO₂-Neutralität. Alle Fraktionen stimmten zu. Hintergrund: Beide Bäder – das Hallenbad (Bj. 1970) / der Badepark (Bj. 1984) – sind in die Jahre gekommen, die Betriebskosten wachsen immer weiter an, die Stadt stand 2009/2010 vor finanziellen Herausforderungen.

2011–2020: In einem jahrelangen Prozess erarbeiten Stadtrat, Werkausschuss und ein Arbeitskreis Bäderkonzept unter Begleitung der Gesellschaft für Entwicklung und Management von Freizeitsystemen (GMF) und unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger verschiedene Handlungsoptionen. Ein umfassendes Pflichtenheft wird erstellt.

17.09.2020: Der Stadtrat beschließt bei nur 2 Gegenstimmen ein **Ganzjahresbad am Standort Badepark**, aus insgesamt 6 Varianten. Dies bedeutete: Neubau eines modernen Hallenbads mit Sauna am Badepark ("Ganzjahresbad"; Variante M), Sanierung und Modernisierung des Freibads, Schließung des alten Hallenbads nach Fertigstellung.

2020–2024: Das renommierte Architekturbüro Kauffmann, Theilig & Partner aus Ostfildern plant das Projekt bis zur Baureife. Der Bauantrag wird eingereicht. Investierte Planungskosten: ca. 3-4 Mio. Euro.

Mai 2025: Die neue Stadtspitze und die CDU/FWG-Mehrheit im Rat ziehen zusammen mit der FDP den Bauantrag zurück. Begründung: fehlende Förderung und angespannte Haushaltslage.

» WAS WAR DER STATUS QUO: WAS WURDE 2020 BESCHLOSSEN

Neubau eines Hallenbads am Standort Badepark (= Ersatzneubau, Variante M)

- Schwimmerbecken, 5 Bahnen und Sprunganlage
- Lehrschwimmbecken, Kinderplanschbecken sowie Massagebecken
- moderne Saunalandschaft
- Gastronomie
- Verwaltungstrakt

Sanierung & Attraktivierung des Badeparks

zzgl. Substanzerhalt

- » damalige Schätzung der Gesamtkosten: 20,8 Mio. Euro (2022 wurde das Budget auf 23,1 Mio. Euro angehoben)

» 2024 LEGT DAS ARCHITEKTURBÜRO EINSPARUNGSVORSCHLÄGE VOR:

Da die Baukosten stiegen und die Förderzusage vom Bund ausblieb, legt das Büro Kauffmann, Theilig & Partner dem Werkausschuss am 03.06.2024 konkrete Einsparungsvorschläge vor. Der Ausschuss stimmte Einsparungen und letztlich der Variante S zu:

- » Neubau Hallenbad = 21 Mio. Euro & Sanierung Badepark = 4,5 Mio. Euro
Somit stiegen die Gesamtkosten auf 25,5 Mio. Euro inkl. Baupreissteigerung.

! Nach der Sitzung des Werkausschusses im Juni 2024 hat die Verwaltung das Thema Bäderlandschaft auf Eis gelegt.

» STOPP DES VORHABENS

Bauantrag zurückgezogen: CDU und FWG haben den erarbeiteten und genehmigungsfähigen Bauantrag für das Hallenbad am Badepark zurückgezogen. So wurde ein nahezu einstimmiger Stadtratsbeschluss kassiert und die bereits investierten Planungskosten von 3–4 Mio. Euro sind – somit – entwertet.

Workshop-Reihe: Statt den beschlossenen Weg fortzusetzen, wurden drei Workshops angesetzt, um – erneut! – zu ermitteln, was Wörth braucht. Das Ergebnis von CDU/FWG lautet nun: Eine Sanierung und Erweiterung des 55 Jahre alten Hallenbads. Angaben zur Finanzierung werden nicht gemacht. Bereits ausgegebene Planungskosten missachtet.

⚡ Was fällt dabei auf:

- Es liegen keinerlei belastbare Kostenrechnungen für eine Hallenbad-Sanierung vor. Die zunächst genannte Zahl von 10 Mio. Euro stammt aus Gutachten von **2016**.
- Die jeweiligen Workshop-Unterlagen wurden den Teilnehmenden jeweils erst am Abend vor dem Workshop zugestellt. Eine seriöse Vorbereitung war so unmöglich.
- Die Hallenbad-Sanierung bedeutet das Ende des Badeparks – dies wurde im Dezember 2025 weder vom Bürgermeister noch von CDU/FWG offen kommuniziert. Eine Schließung des Badeparks kostet ebenfalls erheblich Geld, entweder als Rückbau oder die Verkehrssicherung eines "Lost Places".
- Weitere Beratungen in den Gremien fanden bislang nicht statt. Die letzte Werkausschusssitzung zum Thema "Optimierungsmaßnahmen Badepark" wurde abgesagt.

Was soll man davon halten?

Es herrscht Stillstand – aktuelle Kostenberechnungen konnten bislang nicht vorgelegt werden und der Zustand der Bäder wird schlechter, die Defizite wachsen weiter an. Man kann getrost sagen, hätten wir den Weg weiter beschritten, wäre es deutlich günstiger gewesen.

Unsere Stadt verdient Klarheit und eine Entscheidung bevor uns der Zustand der Bäder die Entscheidung abnimmt.

» UNSERE POSITION: ZUKUNFT STATT FLICKWERK

Wir setzen auf die konsequente Weiterentwicklung des 2020 beschlossenen Weges – angepasst an die veränderten Rahmenbedingungen und Haushaltssituation. Unser Ziel ist, ganzjähriges Schwimmen zu ermöglichen. Eine solche Forderung muss konkret und konstruktiv sein und unter Nennung der Finanzierbarkeit erfolgen. Dass es gelingen kann, zeigen uns die Inbetriebnahme des Vitelliusbads (Ganzjahresbad) in Wittlich oder der Bau des TWIN-Bades in Ahrweiler.

» UNSER VORSCHLAG: GANZJAHRESBAD AM BADEPARK (VARIANTE XS)

- Neubau eines modernen, energieeffizienten Hallenbads mit Sauna am Standort Badepark (5x 25-m-Bahnen, Sprunganlage, Schwimmer-, Lehrschwimm- und Kinderplanschbecken, Sauna, barrierefrei)
- Reduzierung und Modernisierung des Badeparks für den Sommerbetrieb – Ermöglichung eines flexiblen Ganzjahresbetriebs!
- Kostenrahmen: ca. 21,8 Mio. Euro – auf Basis der Kostenschätzung aus Mitte 2024 inkl. Baukostensteigerung von 18 %, nicht auf Schätzungen von 2016!
- Schließung des alten Hallenbads nach Inbetriebnahme des Neubaus

» NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Ein modernes Ganzjahresbad kann CO₂-neutral betrieben werden: mit Photovoltaik, Wärmérückgewinnung und regenerativer Energieerzeugung. Die Betriebskosten sinken um 40–50 % gegenüber dem 55 Jahre alten Hallenbad. Über eine Nutzungsdauer von 30–50 Jahren ist der Neubau nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch die klar bessere Wahl. Eine Sanierung des Altbaus kann diese Standards nie erreichen.

FINANZIERUNG: WIE KÖNNEN WIR UNS DAS LEISTEN?

Eine Finanzierung allein aus städtischen Mitteln ist durch die Haushaltslage der Stadt und die reduzierten Gewerbesteuerereinnahmen nicht realistisch. Wir müssen dieses Vorhaben nicht allein stemmen:

1 Sondervermögen Bund und Land

Aus dem Sondervermögen fließen über zwölf Jahre rund 120 Mio. Euro in den Kreis Germersheim. Gibt der Kreis diese Mittel an die Kommunen weiter, könnte Wörth am Rhein einen zweistelligen Millionenbetrag erhalten. Ein energieeffizientes Ganzjahresbad, das den Schulen, Vereinen und Bürger*innen dient, wäre ein Musterbeispiel für dieses Programm.

2 Förderungen von Bund und Land

Zusätzlich zum Sondervermögen bestehen Förderprogramme von Bund und Land für kommunale Infrastruktur, energetische Sanierung und Sportstätten. Diese Mittel müssen aktiv beantragt werden. Genau das ist jetzt zu tun. Zusammen mit dem Sondervermögen rückt eine weitgehende Finanzierung des Ganzjahresbads in greifbare Nähe.

3 Interkommunale Zusammenarbeit: Zweckverband oder Kreisbädergesellschaft

Das Schwimmbad in Wörth ist keine rein städtische Angelegenheit. Es dient dem **Schulschwimmen**, dem **Vereins-** und **Breitensport** sowie der **Schwimmbildung**.

Eine tragfähige Lösung kann nur gemeinsam geschaffen werden. Ein Zweckverband oder eine Kreisbädergesellschaft unter Beteiligung von Landkreis Germersheim, Stadt Wörth und umliegenden Kommunen gewährleistet:

- Faire Lastenverteilung: Wer profitiert, beteiligt sich.
- Langfristige Tragfähigkeit: Finanzierung nicht von einer einzelnen Stadt abhängig.
- Eine Lösung auch für andere Kommunen, deren Bäder vor dem Aus stehen.